Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 15.

Sonnabend, 3. Februar 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 28. Jan. Die durch die Düsseld. Ztg. bekannt gewordene Depesche des Grafen Buol vom 14. Jan., in welcher die deutschen Regierungen aufgefordert werden, ihre Contingente unter den Oberbefehl des Kaisers von Oesterreich zu stellen [falls ein Bundes-Beschluß zur Mobilmachung nicht erfolge; von der Wahl des Kaisers zum Bundes-Feldherrn ist darin nicht die Rede], ist den französischen Gesandten an den deutschen Höfen durch das französische Cabinet überschickt mit der Instruction, diesen Vorschlag Oesterreichs auf das wärmste zu unterstützen.

Berlin, 28. Jan. Das wiener Cabinet verhandelt officiell und notorisch mit Frankreich wegen 100,000 Mann französischer Hülfstruppen, die ihren Weg nicht durch Preußen nehmen dürften, wenn Frankreich nicht einen Conflict mit dieser Macht vorher bestehen will. Dagegen wird ein preußisches Armee-Corps in Schlesien aufgestellt werden, woraus folgt, daß Oesterreich dort keine Contingente wird zu verwenden brauchen.

Berlin, 29. Jan. Gestern Vormittags empfing Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in seinem Palais die Abgeordneten zur Zweiten Kammer aus Pommern und Rheinland, welche Höchstdemselben schon seit einer Reihe von Jahren als Deputationen beider Provinzen alljährlich ihre Huldigungen darzubringen pflegen.

— Es lohnt wohl der Mühe, auf das Urtheil der geachtetsten Blätter New-Yorks, wie des Journal of Commerce und des New-York Courier and Enquirer, aufmerksam zu machen, welche unumwunden erklären, daß vier Fünftel der Einwohner der nordamericanischen Staaten den Haß der westlichen Mächte von Europa gegen Rußland theilen und daß diejenigen, die das Gegentheil behaupten, ein schweres Unrecht begehen.

Berlin, 31. Jan. Die heutige Preußische Correspondenz widerlegt das Gerücht von der bevorstehenden Mobilmachung zweier Armee-Corps, und meldet, Hr. v. Usedom habe sich von London nach Brüssel begeben, sei jedoch von dort wieder nach London zurückgekehrt.

Frankfurt, 27. Jan. An der Stelle des abgetretenen Herrn P. C. Grunelius ist Herr M. C. v. Rothschild zum Präsidenten der frankfurter Bank erwählt worden.

Frankfurt, 30. Jan. Es hat gestern eine Sitzung der Militär-Commission für die orientalische Angelegenheit stattgefunden. Nach dem Ausfalle derselben zu urtheilen, dürfte der Antrag auf Mobilmachung der Hälfte des Bundes-Contingents von dem Bundestage abgelehnt, und der anderweitige Antrag auf Heeres-Kriegsbereitschaft beschlossen werden.

Wien, 26. Jan. Die Nachricht, daß der Kaiser Franz Joseph sich an die Spitze des Bundes-Heeres stellen wolle, ist mindestens verfrüht, weil erst über die Aufstellung eines solchen Heeres einerseits abgestimmt werden muß, andererseits nach dem Bundes-Reglement der Bundes-Feldherr von den Bundes-Mitgliedern gewählt wird, und somit die Wahl auch auf eine andere Persönlichkeit, z. B. den Prinzen von Preußen, fallen kann.

Wien, 27. Jan. Aus Berlin ist gestern Abends die Anzeige eingelaufen, daß Preußen sich bereit erklärt habe, den Wünschen der December-Alliirten nachzugeben, und die nöthigen Vorbereitungen zu einer demnächst zu gewärtigenden Mobilmachung zu treffen.

— 29. Jan. Der k. k. Internuncius Hr. v. Bruck wird morgen oder übermorgen in Triest aus Konstantinopel erwartet.

Aus Odessa wird vom 25. Jan. gemeldet, daß sich bis zum 19. bei Sebastopol, außer bedeutendem Schneefall, nichts Bemerkenswerthes zugetragen habe; doch sei die Desertion von Soldaten der Alliirten nach dem russischen Lager im Zunehmen begriffen.

Wien, 30. Jan. Aus Bucharest vom gestrigen Datum wird gemeldet, Omer Pascha habe definitiv abgedankt. Die Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.

In Bern haben die Schlußverhandlungen zwischen den österreichischen Bevollmächtigten und den schweizer Behörden Behufs der Ausgleichung der tessiner Differenz begonnen.

Turin, 28. Jan. Die drei mit Frankreich und England abgeschlossenen Conventionen sind der Kammer vorgelegt worden. Fünf Bureaux von sieben haben bereits Mitglieder in die zur vorläufigen Prüfung beauftragte Commission gewählt; sie sind sämmtlich der Allianz günstig gestimmt.

— Die Vorbereitungen zum Feldzuge in die Krim werden laut der Savoyischen Zeitung mit dem größten Eifer betrieben. Am 12. oder 15. Febr. sollen sämmtliche Truppen auf den Ebenen von Marengo zusammengezogen und dort vom Könige gemustert werden.

Nizza, 27. Jan. Das Klostergüter-Gesetz macht auch natürlich hier viel von sich reden. Es wird in der Deputirten-Kammer durchgehen, nicht im Senate. Darüber machen sich selbst die Liberalen keine Illusion. Diese Körperschaft wird den Gesetzes-Vorschlag verwerfen, wie sie bereits früher die Civil-Ehe verworfen hat. Es ist daher von einer neuen Ernennung von Senatoren stark die Rede, und es ist wohl kaum denkbar, daß das jetzige Ministerium eine so gewichtige Maßregel, deren Verwerfung nicht ohne erhebliche Folgen bleiben könnte, so aufs Ungewisse hin unternommen habe.

Paris, 27. Jan. Die franz. Regierung hat in der Schweiz Unterhandlungen angeknüpft wegen des Durchmarsches franz. Truppen. Diese Unterhandlungen haben das beste Resultat gehabt, und die franz. Regierung wird schon im Anfang des nächsten Monats von dem ihr gewordenen Rechte Gebrauch machen. Es sollen nämlich 40,000 Mann, die dem lyoner Lager entnommen werden würden, durch die Schweiz nach der Donau gesandt werden.

— So unglaublich es klingen mag, so gewiß ist doch, daß die Legitimation des Hrn. v. Morny als Sohn des Königs Ludwig von Holland und der Königin Hortense ernstlich in Angriff genommen wird. Das Factum kann nicht mehr bezweifelt werden. Daß man von einer Verbindung des Grafen mit einer deutschen Prinzessin spricht, ist nach dem Vorhergehenden nicht zu verwundern, aber es ist nicht genau.

Paris, 28. Jan. Die Kaiserin hat ihren Almosenier, Abbe Lemullois, veranlaßt, die Geschichte des gegenwärtigen Krieges zu schreiben; dieselbe erscheint jetzt in Lieferungen zu 20 Centimes.

— 28. Jan. Die französischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften haben sich zur Förderung der Welt-Ausstellung bereit erklärt, die Gegenstände gegen 3 p. mille im Hauptgebäude und 5 p. mille in den Nebengebäuden zu assecuriren, während dieses bei der londoner Welt-Ausstellung 10½ p. mille kostete.

— Ein Officier unserer Armee auf der Krim schreibt aus dem Lager vor Sebastopol unterm 12. Jan.: „Seit Neujahr hatten wir schlechtes Wetter, steten Schnee und bis zu 11 Grad Kälte bei schneidendem, starkem Nordwinde, der uns schlimm zusetzt. Einige wenige Mann sind förmlich durch den Frost umgekommen; die Zahl derer aber, denen die Füße erfroren sind, ist nicht unbeträchtlich. Man schafft alle Kranke nach Konstantinopel, um die kläglichen, unter Zelten errichteten Ambulanzen unseres Lagers nicht zu überfüllen. Im Dez. wurden 5000 Kranke nach Konstantinopel abgeschickt; der Januar wird sicherlich eine weit größere Zahl liefern. Von Katarrhen redet man gar nicht mehr, weil Niemand davon frei ist. Sehr lästig ist uns auch eine Art kleiner Würmer, die den Körper massenweise heimsuchen, Niemanden verscho-

nen, und nur durch öfteres Baden, wozu wir meistens eiskaltes Wasser der Schluchten und Waldbäche nehmen müssen, einiger Maßen beseitigt werden können. Die Cholera hat uns jetzt ganz verlassen. Was den Erfolg unseres Unternehmens gegen Sebastopol angeht, so ist es für jeden, der sehen will, einleuchtend, daß die Stadt sich täglich mehr befestigt und das jedes Zögern unsererseits ein großer Gewinn für die Russen ist, die so viele Leute in die Festung geworfen haben, als sie nur fassen konnte. Diese gut genährten, gut gewärmten und der Reihe nach abgelös'ten Mannschaften arbeiten ganz anders und weit rascher als die unsrigen, die nie Rast haben und daher arg erschöpft sind. Es steht zu fürchten, daß, wenn endlich der Sturm Statt findet, jedes Haus ein wohlbefestigtes, unterminirtes Fort sein wird, das mit seinen Eroberern, sobald wir eingedrungen sind, in die Luft fliegt. Trotz aller Hemmnisse scheint mir die Ueberlegenheit unserer Truppen über die Russen so augenfällig, daß ich am endlichen Erfolge nicht zweifle. Aber wann und um welchen Preis? Das weiß ich nicht.

— 29. Jan. In den militärischen Kreisen allein sieht man einem Zerwürfnisse der Westmächte mit Preußen entgegen, und unsere Officiere sprechen häufig von ihren Aussichten, nach dem Rheine geschickt zu werden.

Paris, 29. Jan. Die Freundschaft mit Oesterreich wird immer inniger. Jetzt haben auch die bedeutendsten Attaches der hiesigen österreichischen Gesandtschaft den Orden der Ehrenlegion empfangen. — Der Moniteur hat die Ankunft des Prinzen Napoleon möglichst trocken und unter seinen vermischten Nachrichten gemeldet, als ob es sich um den ersten besten Beamten handle. Der Prinz hat übrigens trotz der ihm ertheilten Abmahnungen schon gesprochen. Er verdammt die Expedition an und für sich, so wie die nach ihrem Beginnen entworfenen Plane völlig und bestreitet die Fähigkeit der an die Spitze gestellten Generale.

Paris, 30. Jan. Der heutige Moniteur veröffentlicht die Militär-Convention, welche Piemont mit Frankreich und England abgeschlossen hat. Dasselbe Blatt meldet ferner, der Kaiser von Oesterreich habe den k. k. General Grafen Grenneville mit einer militärischen Mission beim Kaiser Napoleon betraut.

Madrid, 22. Jan. Vorige Nacht wurde zwischen den Thoren von Toledo und Atocha geschossen; die bewaffnete Macht verhaftete die Thäter, welche aussagten, daß die Schüsse für 4- bis 500 Milizen und Nicht-Milizen das Zeichen sein sollten, bewaffnet die Stadt zu überfallen. Die ganze Nacht durchzogen starke Patrouillen alle Stadttheile. Um 2 Uhr Morgens drangen Policei und Milizen in die Wohnung des englischen Banquiers O'Shea, dessen Dienstboten Anfangs bewaffneten Widerstand leisten wollten, um dort einen Carlisten von Rang aufzusuchen; sie entfernten sich jedoch, als O'Shea auf Ehrenwort versicherte, daß Niemand bei ihm versteckt sei.

— 23. Jan. Von dem neuen Finanz-Minister Madoz hegt man die besten Erwartungen. Er soll zum Verkaufe der Güter des Clerus und zur Rückgängigmachung der Anleihe von 40 Millionen entschlossen sein, um letztere in einer für den Schatz vortheilhafteren Weise aufzubringen. — Die Häuser O'Shea und Carriquisi wurden heute von Gerichtswegen durchsucht; man soll bei S'Shea etwa 30 Gewehre gefunden haben, über deren Ursprung und Bestimmung er sich nur sehr ungenügend auszuweisen vermochte.

Madrid, 24. Jan. An der Tagesordnung war die Fortsetzung der Discussion über die Grundlagen der Verfassung. Auch die Tribunen waren dicht besetzt, weil das Gerücht sich verbreitet hatte, daß Madoz den Zustand der Finanzen darlegen werde. Madoz äußerte, daß er sehr ungern die Präsidentschaft der Cortes niedergelegt habe, weil er auf diesem Posten eher, als auf der Ministerbank, seinem Lande dienen zu können hätte hoffen dürfen. „Als der Civil-Gouverneur von Madrid und der General-Capitän von Neucastilien mir sagten, daß man eine Carlisten-Verschwörung entdeckt habe, wurde meine Unschlüssigkeit besiegt. Ich nahm eifrig an, entschlossen zu thun, was ich zeitlebens that: den Absolutismus zu bekämpfen und mein Blut für die Sache der Freiheit hinzugeben.“ Bei Antritt seines Amtes, vorgestern, habe er nur 400,000 Realen im Schatze vorgefunden (tiefer Eindruck.) Alle öffentlichen Einnahmen hätten seit der Revolution sich vermindert. Als Deputirter, fuhr Madoz fort, bin ich Catalonier; als Minister bin ich Spanier. Wir werden diese Frage der Tarife prüfen, und ich werde sicherlich, dem Zustande meines Landes Rechnung tragend, auf dem Wege der Handelsfreiheit so weit gehen, als nur irgend Jemand. Aber es gibt eine noch wichtigere Frage, als die der Tarife, dies ist die Frage der geistlichen Güter der todten Hand. Meine Ansicht darüber steht völlig fest, ich bin für den unbedingten, unverzüglichen Verkauf dieser Güter, ohne daß dazu irgend eine Erlaubniß eingeholt wird. Eben so bin ich für den Verkauf der Gemeindegüter, unter Vorbehalt der dabei betheiligten Rechte. Weiter habe ich für heute nichts zu sagen. Ich habe mit dem wohlbekannten Freimuth meines Charakters gesprochen. Seien Sie versichert, daß die Redlichkeit meiner Handlungen stets der Aufrichtigkeit meiner Worte entsprechen wird. Eine lange Unterbrechung folgte dieser Rede. Nachdem ein von Alonzo vorgeschlagenes Dankvotum für Madoz mit 210 gegen 13 Stimmen von Conservativen genehmigt worden war, ging die Versammlung in lebhafter Aufregung auseinander.

— Die Güter des Clerus, deren Verkauf Madoz beabsichtigt, tragen etwa 28 Millionen Realen ein. Sie werden schlecht verwaltet und dienen keineswegs zum Unterhalte der Hauptmitglieder des Clerus, die vom Staate ein Gehalt beziehen, das freilich nicht immer pünctlich bezahlt wird, sondern zum Unterhalte gewisser Capitel zweiten Ranges, Stiftskirchen ꝛc., wobei jedoch arge Verschleuderungen unterlaufen. Wenn der Papst den beabsichtigten Verkauf gutheißt, so wird er 120 bis 130 Millionen Realen abwerfen. — Ordax, Orense und die anderen demokratischen Deputirten beabsichtigen, ein Amendement vorzuschlagen, das nachstehende Grundsätze als Grundlagen der Verfassung aufstellen wird: Freiheit der Presse ohne Caution und ohne verantwortlichen Herausgeber; Freiheit der Association; Freiheit der friedlichen Versammlung; Freiheit des Unterrichts; Geschwornen-Gericht für Civil- und Criminalsachen; allgemeines Stimmrecht; Einheit der Privilegien (Fueros) für ganz Spanien.

— Nach einer telegraphischen Depesche aus Madrid ist der General Infante zum Cortes-Präsidenten gewählt worden.

Haag, 26. Jan. Die günstigen Nachrichten von der Expedition nach Japan sind Seitens der Regierung bestätigt worden.

London, 29. Jan. Dem Morning Chronicle zufolge geht in den Marine-Clubs das Gerücht, Contre-Admiral Martin, gegenwärtig Commandant der Werfte von Portsmuth, sei zum Nachfolger Sir C. Napier's als Befehlshaber des Ostsee-Geschwaders ausersehen. Als zweiten Befehlshaber würde er den Contre-Admiral Michel Seymour unter sich haben.

London, 29. Jan. Heute Abends brachte im Oberhause Lord Grey seinen Vorschlag zur Consolidation des Kriegs-Ministeriums ein. Der Herzog von Newcastle berichtete, daß Verbesserungen nach französischem Vorbilde im Werke wären. Lord Hardinge machte eine ähnliche Anzeige. Lord Campbell unterstützt, Lord Ellenborough bekämpt den Antrag, der zuletzt zurückgezogen wird. — Im Unterhause fand die große Berathung über Roebuck's Antrag Statt. Hr. Gladstone behauptete, daß das englische Heer in der Krim noch 30,000 Mann stark, neuerdings wohl versehen und zuletzt von den Franzosen unterstützt sei, die in manchen Dingen es besser hätten, als die Engländer; doch könne er sich nicht dazu verstehen, auf diesen Punkt einzugehen. Für die Regierung sprachen Sidney Herbert und Osborne, gegen sie Stafford, Henley, Berkeley. Beim Abgang der Depesche war Hr. Gladstone am Sprechen. Das Haus ist zum Abstimmen bereit und die Niederlage der Minister wahrscheinlich.

London, 29. Jan. Die heutige Times sagt, daß die Auflösung des Ministeriums unvermeidlich sei. Sie glaubt, Lord Palmerston werde von Ihrer Majestät der Königin zur Bildung eines neuen Ministerium berufen werden und Earl Grey in demselben das Kriegs-Ministerium übernehmen.

London, 30. Jan. Die Minister wurden diesen Morgen um halb 1 Uhr in der Abstimmung des Unterhauses mit einer Majorität von 157 Stimmen von der Opposition geschlagen. Sie werden von ihren Aemtern zurücktreten.

London, 31. Jan. Die Königin ließ heute Lord Derby zu sich rufen. Nach anderthalbstündiger Audienz fuhr Lord Derby zu Lord Palmerston. Es heißt, Lord Derby übernehme die Bildung des neuen Cabinets.

Kopenhagen, 28. Jan. Professor Krieger ist an die Stelle des Ministers Raaslöff zum Chef des ersten Departements im schleswig'schen Ministerium ernannt worden.

St. Petersburg, 30. Jan. Ein Bericht des Fürsten Menschikow vom 22. Jan. meldet aus der Krim, daß ein Ausfall in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M., der gegen die linke Flanke und die Laufgräben der Franzosen gerichtet war, mit Erfolg gekrönt worden sei. Der Feind habe stark gelitten. Zwei Officiere und mehrere Soldaten seien zu Gefangenen gemacht worden. In Ermangelung von Feuerungs-Mitteln habe der Feind selbst den alten Tempel des Chersones nicht verschont, sondern Dach, Kuppel und alle innern Ornamente desselben abgebrochen und verwandt.

Konstantinopel, 15. Jan. Es ist dem Schah von Persien gelungen,

die Entfernung des seit mehreren Monaten an der persischen Gränze stehenden russischen Corps zu erlangen, welches von dort aus den Karawanen den Weg abschnitt.

Hong-Kong, 12. Dez. Die neuesten Berichte schildern die Lage der wichtigen Handelsstadt Kanton als im höchsten Grade gefährdet. Von der Armee am Bord des großen Geschwaders, das jüngst in Huan eintraf, unterstützt, nähern sich die Insurgenten der Stadt, die ihnen nur noch 5000 Mann theils regulärer, theils irregulärer Truppen entgegen zu stellen hat. In ihrer Noth haben die Kaiserlichen die Hülfe der Engländer und Nord-Americaner angerufen. Ihre Sache steht überhaupt so schlecht, daß fremde Hülfe die einzige Möglichkeit ihrer Rettung ist. Der Handel in Kanton stockt, der Verkehr mit dem Inneren des Landes ist gänzlich unterbrochen.

Politische Nachschrift.

Berlin, 28. Jan. Die gestrige Sitzung der Zweiten Kammer war wiederum von einer wärmeren Debatte über und gegen die administrative Allgewalt belebt. Diesmal bot den Anlaß die Beschwerde einer Wittwe Groß wegen polizeilichen Verbots eines Besuches ihres Sohnes bei seiner Mutter. Die Kammer gelangte diesmal zu gar keinem Beschlusse, weil der Abgeordnete Reichensperger es der Würde der Kammer nicht für angemessen fand, den vorigjährigen Beschluß der Verweisung an das Staatsministerium nochmals neu zu fassen, sondern eine „motivirte Tagesordnung“ in diesem Sinne vorschlug, so daß 3 Vorschläge — ein ministerieller und zwei oppositionelle — zur Abstimmung kamen, die dann alle drei in der Minorität bliebe.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 26. Jan. Die hiesige Bezirks-Commission, an deren Spitze Herr Regierungsrath Jacobi steht, hat unter dem heutigen Datum an diejenigen Fabrikanten, von denen Meldungen für die Pariser Industrieausstellung eingegangen waren, folgendes Schreiben gerichtet:

„Wir beeilen uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß nach einer uns so eben zugehenden Mittheilung der Central-Commission für die Pariser Industrieausstellung Ihre Anmeldung nunmehr als genehmigt zu betrachten ist.

Sie wollen daher die Zurechtstellung der von Ihnen angemeldeten Gegenstände gef. mit allem Nachdrucke betreiben, so daß dieselben an der Empfangstelle (wozu der Bahnhof in Hagen bestimmt werden wird) in der Zeit vom 1. bis spätestens den 10. März eintreffen können.

Die Vorschriften über Ein- und Rücksendung der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände und über die Vorkehrungen zur Sicherstellung des zollfreien Wiedereinganges, liegen zur höheren Genehmigung vor und werden nebst näherer Nachricht über die Einrichtung der Empfangstellen und des Transports, sowie über die zur Erleichterung der Vertretung der Aussteller in Paris und zur Ernennung eines dortigen Bevollmächtigten getroffenen Vorkehrungen binnen Kurzem Ihnen übermacht werden.“ (W. Z.)

Hamm, 29. Jan. Die Bohrversuche nach Steinkohlen in der Nähe von Ermelinghoff etwa eine Meile von hier entfernt, zwischen der Münster-Hammer Eisenbahn und der nach Münster führenden Chaussee sind eingestellt, weil aus einer sehr bedeutenden Tiefe keine Steinkohlen zu Tage gefördert wurden.

— Der Magistrat hat gegenwärtig den Communal-Etat pro 1855 veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß derselbe in Einnahme und Ausgabe mit 9412 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. abschließt.

— Das Appellationsgericht hat in zweiter Instanz die Gemahlin des hiesigen Privatbaumeisters B. wegen wörtlicher Beleidigung eines Gerichtsboten bei Ausrichtung eines amtlichen Auftrages zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Der Haltestellen-Aufseher S. zu P., welcher von der Direction der westfälischen Eisenbahn wegen leidenschaftlichen und unangemessenen Verfahrens gegen eine durchaus unbescholtene Dame einen ernstlichen Verweis erhalten hatte, ist außerdem in Folge einer Immediatbeschwerde vom Handels-Ministerium wegen ungebührlichen Verfahrens in eine angemessene Ordnungsstrafe genommen. Außerdem hat derselbe noch die Civil-Klage auf Entschädigung zu gewärtigen. (W. Z.)

Dortmund, 26. Jan. Man geht hier mit dem Plane um, eine Bank zu gründen, wobei man die Statuten der Braunschweiger und Darmstädter Bank zu Grunde legen will. Die Ausführung dieses Projectes wäre für unsern immer mehr aufblühenden industriellen Verkehr sehr erwünscht.

Werden, 22. Jan. Der strenge Frost hat die Ruhr schon überall mit einer festen Eisdecke überzogen, und sind viele Kohlennachen, die von dem plötzlichen Frost auf ihrer Fahrt überrascht wurden, an schlecht gelegenen Stellen eingefroren, bevor sie Schutz und Sicherheit im Hafen oder Canal finden konnten. Ein demnächst vielleicht rasch einfallendes Thauwetter kann diese Fahrzeuge an ihren unsichern Ankerplätzen leicht großen Gefahren aussetzen.

— Morgen geht von hier eine Deputation der Gesellschaft Neu-Werden in die Gegend von Duisburg, um unter Mitwirkung und Controle eines königl. Bergbeamten ihren Fund auf Rafeneisenstein zu constatiren. Es soll dieser Fund von solcher Bedeutung sein, daß er die im Beginn ihrer Arbeiten gehegten Hoffnungen auf Rentabilität ihres Unternehmens, der Gesellschaft schon hinlänglich verbürgen wird.

Münster, 28. Jan. Mit dem heutigen Tage endete die hiesige vierzehntägige Mission der bekannten Väter der Gesellschaft Jesu, nämlich der Herren PP. Roh, Ketterer und Zurstraßen. Die Predigten derselben zogen eine Menge Andächtiger an, und namentlich waren die weiten Räume des Domes des Abends, wo P. Roh predigte, oft so angefüllt, daß manche Damen ohnmächtig hinausgetragen werden mußten. Letzterer versteht es in der That, unterstützt durch ein kräftiges und wohlklingendes Organ, durch seine Predigten zu fesseln und diese durch individuelle Züge zu beleben. Was uns namentlich auffiel, war dies, daß derselbe das ganze Gebiet der alten und neuen Geschichte viel zu benutzen pflegt. Auch viele Nichtkatholiken besuchten die Predigten des P. Roh, angelockt durch den Ruf desselben als eines tüchtigen Predigers.

Mittheilungen aus den Kreisen.

† **Brilon**, 1. Febr. (Eingesandt.) Endlich ist auch unsere Pfarrkaplanei in der Person des Herrn Kayser, der schon als Schüler unserm Progymnasio alle Ehre machte, wieder besetzt. Es sei uns herzlich willkommen, da in ihm unsere Anstalt einen tüchtigen Lehrer acquirirt hat. Hoffentlich wird nunmehr Ein Wohllöblichres Curatorium darauf Bedacht nehmen, jeder Classe ihren eigenen Lehrer zuzutheilen und verlautet es bereits zu unserer größten Freude, daß vorläufig und bis zum Eintritt eines ordinirten Philologen Herr Dr. Grimme Ordinarius der Unter Tertia und Herr Kaplan Kayser Ordinarius der Quinta werden solle. Herr Neumkens würde demnächst seinem ursprünglichen Vorhaben gemäß Ordinarius der neu zu creirenden Sexta, indem die minder befähigten Schüler der jetzigen Quinta, die zudem überfüllt ist, der Sexta überwiesen werden.

Brilon, 2. Febr. In der Person des Herrn Kayser, früher zu Himmelpforten, haben wir einen neuen Caplan und Gymnasiallehrer erhalten. Die Vervollständigung unseres Gymnasiums durch eine Prima, für die die Gemüther eine Zeitlang erwärmt waren, scheint wieder zu schlummern.

< **Stadtberge**, 1. Febr. Nach dem Berichte der Direction der Provinzial-Feuersocietät haben die bedeutenden Brände und Einäscherungen ganzer Ortschaften ein bedeutendes Deficit von nahe an 70000 Thlr. in der Kasse der Societät veranlaßt. Wir glauben die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen zu dürfen und die Vorschläge wieder auffrischen zu müssen, welche von Büren und Rüthen aus im vergangenen Jahre in d. Bl. gemacht worden sind und die um so mehr beherzigt werden müssen, als sonst früher oder später viele Interessenten aus dem Verbande der Societät ausscheiden werden. Es werden sich die Brände so lange häufen, als noch nicht alle Strohdächer beseitigt sind. Natürlich tragen dann die Nichtabgebrannten direct und indirect die Last. Um so mehr ist es zu verwundern, daß noch nicht mehr Stimmen für die obigen Vorschläge in d. Bl. kund geworden sind. Man ist doch sonst gleich zur Hand, wo es an den Geldbeutel geht.

— Es hat sich hier seit Kurzem ein Liebhabertheater gebildet. Nächsten Sonntag wird eine Vorstellung zum Besten der Armen gegeben.

†§ **Büren**, 1. Febr. Die bergmännischen Projekte, von denen in d. Bl. früher die Rede war, sind weder so ganz „Schwindel“ gewesen, noch weniger werden sie es in Zukunft sein, da sich dem Vernehmen nach der Herr Bergmeister a. D., Hüser in Brilon, an die Spitze einer Gesellschaft gestellt, die mit genügenden Mitteln versehen nach unterirdischen Schätzen suchen will. Es ist gut, daß ein Sachverständiger an der Spitze steht und es sollte das bei allen derartigen Unternehmungen der Fall sein, damit die unseligen Folgen eines Arbeitens ins Blaue hinein nicht eintreten. Es wird den bisherigen Unternehmern wohl nun Nichts anderes übrig bleiben, als in die neue Gesellschaft einzutreten, über deren Wirken ich Ihnen, sobald ich Näheres erfahre, für Ihr Blatt Mittheilung machen werde.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. Mai 1854, Gesetz-S. S. 263, werden als wählbar in die Kreiskommission zur Prüfung der Handwerker die nachstehend genannten Meister widerruflich bezeichnet:

Müller: J. Kürmann und J. Tüllmann zu Brilon, A. Wahle zu Niedermarsberg, F. Koch zu Obermarsberg, J. Bange zu Medebach und J. Figge zu Deifeld.

Bäcker: J. Niemann und K. Deimel zu Brilon, A. Becker und F. Wahle zu Niedermarsberg, W. Pollmann und P. Althaus zu Medebach.

Fleischer: J. Heitzig und L. Schöndorf zu Brilon, S. Harberg und A. Lachenicht zu Niedermarsberg, D. Böttcher und M. Meyerhoff zu Medebach.

Gerber: F. Schlüter und G. Weber zu Brilon, Jac. Volpenheim zu Hallenberg und J. Wahle zu Winterberg.

Schuster: A. Kriegel und P. M. Pape zu Brilon, J. Hammerschmidt zu Niedermarsberg, K. Müller zu Obermarsberg, J. Ricken und Th. Niggemann zu Medebach.

Kürschner: L. Leisse und E. Grüneberg zu Brilon.

Sattler: A. Schrader und B. Weitzner zu Brilon, F. Wahle und G. Hainz zu Niedermarsberg, K. Gerlach und Fr. Schreiber zu Medebach.

Tapezierer: B. Weitzner, Val. Wiegelmann und H. Kornemann zu Brilon, F. Schmidt und J. Roland zu Niedermarsberg und J. Kraft zu Obermarsberg.

Buchbinder: P. Bensberg, Franz Dinklage und J. Meyer zu Brilon, A. Frank und A. Mannheimer zu Niedermarsberg und A. Temme zu Obermarsberg.

Seiler: F. H. Vogel und A. Ester zu Brilon, A. Arnold und Ph. Busch zu Niedermarsberg.

Weber u. Wirker: F. Pape, W. Götte und K. Henne zu Brilon, J. Betten zu Antfeld, F. Krüger zu Niedermarsberg, F. Bodenstein zu Obermarsberg, B. Schmidt und M. Halberschmidt zu Medebach.

Schneider: K. Schreckenberg und J. Schmücker zu Brilon, J. W. Klement und J. Ante zu Medebach.

Tischler: J. Jungheim und J. Gerken zu Brilon, A. Prange zu Niedermarsberg, H. Heide zu Obermarsberg, H. Meier und W. Schäfer zu Medebach.

Rade- und Stellmacher: M. Hillebrand und M. Dichtel zu Brilon, J. Runte zu Obermarsberg, F. Prange zu Niedermarsberg, J. Schreiber und W. Harbecke zu Medebach.

Groß- u. Klein-Böttcher: A. Hillebrand und G. Hesse zu Brilon, A. Willecke und J. Willecke zu Niedermarsberg, J. Hast und A. Padberg zu Medebach.

Drechsler: J. Kleinsorgen und H. Schrowangen zu Brilon, Christoph Betten zu Siedlinghausen, E. Drechsler zu Assinghausen, Ph. Schäfer zu Hallenberg, F. Peis zu Züschen.

Grob- u. Kleinschmiede: K. Dohle und J. Hogrebe zu Brilon, J. Gerlach zu Niedermarsberg, J. Müller zu Obermarsberg, G. Klüppel und F. Telge zu Medebach.

Nagelschmiede: H. Keuthen zu Elleringhausen, W. Kesting zu Bruchhausen, F. Wahle zu Hallenberg.

Schlosser: M. Schlüter und H. Voß zu Brilon, W. Gärtner zu Niedermarsberg, Franz P. André zu Obermarsberg, F. Bause und G. Wienand zu Medebach.

Klempner: P. Weißhaupt und F. Vogel zu Brilon, Ignatz Drilling zu Niedermarsberg und J. Kraft zu Obermarsberg.

Gold- u. Silberarbeiter: A. Leisse und N. Schwerin zu Brilon.

Uhrmacher: F. Schlüter zu Brilon, Keuthen zu Bigge, M. Gerlach und E. Böhmer zu Niedermarsberg.

Maler und Lakirer: B. Wiegelmann und H. Kornemann zu Brilon.

Färber: J. König und F. Vogel zu Brilon, H. Runte und J. Maiberg zu Niedermarsberg, E. Falkenstein und M. Brocke zu Medebach.

Maurer: G. Göckler und J. Mengeringhausen zu Brilon.

Schieferdecker: J. Bode und A. Tilli zu Brilon, J. Schauerte und J. Kappen zu Winterberg.

Zimmerleute: Schw. Hillebrand, Anton Hillebrand u. J. Kraft zu Brilon.

Schornsteinfeger: Ermel zu Brilon, Dauber zu Bigge, Schauerte zu Winterberg.

Für die letzt genannten vier Gewerbe ist die Kreis-Commission nur zu Gesellenprüfungen befugt.

Die Prüfungsgebühren, welche nicht für alle Gewerbe und für alle Fälle zu gleichem Betrage festgesetzt werden können, betragen in ihren höchsten Sätzen: für eine Meisterprüfung 4 Thlr., für eine Gesellenprüfung 1 Thlr. 15 Sgr.

Brilon, den 29. Januar 1855.

Der Landrath:

[gez.] Freiherr von Droste zu Padberg.



Guts-Verpachtung.

Das im Kreise Lippstadt, zwischen Rüden und Büren, 2½ Stunde von der Eisenbahn-Station Gesecke belegene Reichsfreiherrlich von Fürstenberg'sche Gut, Aschenthal, bestehend aus circa

5 Morgen Gärten,
300 Morgen Ackerland,
58 Morgen Wiesen u. Weiden,

der Hudegerechtsame für eine Schaafheerde, einer Mahlmühle, und ganz neuen massiven Wirthschaftsgebäuden, ist durch den Tod des bisherigen Pächters und den Wunsch seiner Wittwe mit dem 1. März c. pachtlos geworden.

Die Wiederverpachtung soll am

23 Febr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Gute Statt finden, und kann dasselbe dem neuen Pächter bis Mitte März mit vollständigem Feld-, Vieh- und Wirthschafts-Inventar übergeben werden. Die Verpachtungs-Bedingungen sind beim Unterzeichneten und auf dem Gute einzusehen. Der Verwalter Füller wird auch die Flurkarte, Ernte-Register der letzten Jahre, und die Grundstücke im Felde vorzeigen. Außerdem ist der Unterzeichnete jeden Montag und Freitag von 1 bis 3 Uhr Nachmittags auf dem Gute anwesend, um mündlich die gewünschte Auskunft zu geben, weshalb sich diese beiden Tage vorzugsweise zur Besichtigung des Guts eignen dürften.

Schloß Körtlinghausen, bei Rüden, 26. Januar 1855.

Witkop,
Rentmeister.

58)

Der

Gesellenstiftungs-Ball

ist auf Fastnachts-Montag verlegt.

Brilon, den 2. Februar 1854. (59.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Westfalen im Monat Februar d. J.

Balve 6. Bielefeld 5. Bochum 14. Borgholz 5. Brakel (im Mindenschen) 13. Delbrück 13. Enger 27. Epe 11. und 12. Hallenberg 19. Höxter 27. Hopsten 26. Ibbenbüren 27. Legden 5. Lichtenau 19. Lippstadt 15. Menden 22. Recklinghausen 5. Steinfurt 9. Versmold 22. Vreden 5. Willebadessen 26.

Frucht- Oel- und Branntwein-Preise

Neuß, 30. Jan. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	24	—
Roggen	2	29	—
Wintergerste	1	26	—
Sommergerste	1	26	—
Buchweizen	2	13	—
Hafer	1	10	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	5	3	—
Kartoffeln	1	5	—
Heu per Ctr.	—	29	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	46	7	6
Rüböl per Ohm	45	7	6
Branntwein per Ohm	21	15	—

Die Getreide-Zufuhr war äußerst gering und wurde Weizen und Roggen bei guter Kauflust einige Sgr. höher bezahlt; die übrigen Sorten blieben ohne Aenderung. In Rüböl ist das Geschäft sehr still und beschränkt sich nur auf den nöthigsten Consum. Der Preis ist unverändert.

Geld-Cours.

	Cöln, 31. Jan.			Elberfeld, 30. Jan.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	11	—	5	11	6
20 Frankenstücke	5	7	6	5	8	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	12	3	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	4	1	9	6
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	7	1	15	9
25 Frankentsücke	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.